

Vogtländischer Anzeiger.

45. Stück.

Plauen, Sonnabends den 7. November 1812.

Aktenstücke zu dem französisch-russischen Kriege im Jahre 1812.

Dresden, den 27. Oct.

Durch den Hauptmann von Fabrice, im Kön. General-Staabe, sind gestern folgende Nachrichten aus dem Hauptquartier des 7ten Armeecorps, welches sich am 22. dieses Monats zu Skriszow bei Drohiczyn befand, überbracht worden.

Nachdem der Feind bis zum 10. Oct. vergeblich versucht hatte, das vereinte Oestreichische und Sächsische Corps durch Demonstrationen auf beiden Flanken gegen Terespol und Kaminiac aus der vortheilhaften Position bei Brzesc zu verdrängen, ging er endlich am 10. Oct. mit dem Gros seiner Armee bei Bultow und Kaminiac über die Mossawiec, und formirte noch an diesem Tage seine Angriffscolonnen gegen die linke Flanke bis Brody. Es war mit Recht zu befürchten, daß der nur schwach besetzte Punkt von Brody, nach welchem der Oestreichische Rückzug ging, früher als die eigentliche Stellung bei Brzesc forcirt, dann aber der Oestreichische Rückzug mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden seyn würde. Es ward daher der Rückzug des Oestreichischen, Sächsischen Corps aus der Stellung von Brzesc für die Nacht vom 10. zum 11. Oct. anbefohlen und mit gewohnter Ordnung vollzogen. Beide Corps trafen früh vor Tage jenseits der Leszna ein, brachen sofort die Brücken über diesen Fluß ab, und nahmen jenseits desselben Position. Der Feind hatte den 11. Oct. zum Angriff der Stellung

bei Brzesc bestimmt, ihn mit Anbruch des Tages anfangen wollen, und war, als er die Position verlassen fand, sofort bis an die Leszna nachgeeilt. Er fand die Brücken der Oestreicher bereits verbrannt, und verließ den Angriff auf selbige nach einer kurzen Canonade. Die Brücken, welche das Sächsische Corps bei Kliniki und Terapund passirte, waren bloß abgetragen, und machten dem Feinde einen möglichen Uebergang wahrscheinlich. Er griff daher gegen Mittag diesen vom 1sten leichten Regiment und 6 Kanonen besetzten Punkt mit großer Hestigkeit an, und es gelang ihm, nach einem sehr bedeutenden Verlust, die Brücke beim Schloß Kliniki zum Uebergang mit Infanterie wieder herzustellen; auch passirten dieselbe wirklich einige russische Grenadier- und Jäger-Compagnien.

Der General Reynier gab deshalb den Befehl, daß das Grenadier-Bataillon von Liebenau, und das zweite Bataillon vom Regiment Prinz Clemenz zur Unterstützung des ersten leichten Regiments (welches bereits bedeutend gelitten hatte,) vorrücken, und den Feind über die Leszna zurückwerfen sollten. Diese Bataillone gingen mit der größten Entschlossenheit unter einem starken feindlichen Feuer vor, fanden aber bereits den Feind, durch das erste leichte Regiment wieder über die Brücke zurück geworfen, jenseits der Leszna. Vergeblich erneuerte derselbe diesen Angriff mit der größten Unerbrochenheit bis zum Abend; er ward jederzeit durch Kartätschen und kleines Gewehrfeuer mit sehr großem Verlust zurück getrieben. Noch vor Einbruch der Nacht versuchte er auch einen
schwa

schwachen Angriff bei Terespol, welcher sich jedoch auf eine gegenseitige Kanonade zwischen ihm und der Artillerie des General-Lieutenant v. Funk und des General-Major v. Gablenz, beschränkte. Die Dörfer Kliniki und Stoyki wurden bei diesem Gefecht durch die von beiden Seiten gewechselten Grenaden in Brand gesteckt.

So ehrenvoll und glücklich dieses Gefecht für die Königlich Sächsischen Truppen war, so schmerzhaft ist für selbige der Verlust zweier sehr verdienter Staatsoffiziere. Der Major v. Metzsch vom 1sten leichten Regiment blieb auf dem Platze und der Kommandant desselben, Oberstlieutenant v. Egidy, ward durch die Brust geschossen und starb wenige Tage darauf an dieser Wunde.

Das Corps verließ gegen Abend die Stellung an der Leszna, marschirte am 12. bis Wojezyn, den 13. bis Mielnik, und den 14. bis gegen Stenratyce. Es ward an diesem Tage bei Klimacze eine Brücke über den Bug geschlagen, welche das Corps in der Nacht vom 14. zum 15. passirte, und bis Sarnaki, den 16. bis Swory, und den 17. bis Biala marschirte, wo es vereint mit den Oestreichern Position nahm.

Der Feind, der von der Leszna aus nur langsam gefolgt war, hatte bei Terespol 4000 Mann Cavallerie mit 4 Kanonen unter dem Oberst Czerniczew gegen Warschau vorgeschickt, und derselbe war bereits bis Siedlce und Wegrow vorgedrungen, als er durch den ganz unvermutheten Uebergang der vereinigten Truppen über den Bug in nicht geringe Verlegenheit gesetzt, sich schleunig über Kock retirirte. Der ihm nacheilende Oestreichische General Fröblich konnte nur seine Arriergarde erreichen, bei welcher Gelegenheit 40 Kalmucken niedergemacht, und sehr glücklicherweise einige vom Feinde gefangen gemachte Oestreichische und Sächsische bleffirte Offiziere befreit wurden.

Den Sächsischen Recognoscirungen, welche unter dem Oberstlieutenant v. Lindenau und Major v. Trotha gegen Zalesic auf der Straße nach Terespol gingen, war es geglückt, dem

Feinde einige 50 requirirte Mehlwagen, einen Infanteriecapitain und etliche 40 Kosaken und Jäger, welche auf Requisition gewesen waren, abzunehmen.

Der Major v. Seydlitz war am 18. früh zu einer ähnlichen Recognoscirung nach Zalesic vorgeschickt, als er sich ohngefähr ein und eine halbe Stunde jenseits Biala vom Feinde mit überlegener Macht angegriffen und zum Rückzug auf die Hauptposition genöthigt sah. Vor selbiger befand sich ein nicht unbeträchtlicher Morast, und die Dämme, die über selbigen gingen, waren mit dem 1sten Bataillon des 2ten leichten Regiments besetzt. Der Feind kam fast zugleich mit dem Major v. Seydlitz, und nöthigte die Sächsische bis jenseits des Dammes zum Soutien vorgegangene Cavallerie zum Rückzug hinter selbigen. Er zeigte außer einigen Cavallerieregimentern eine sehr bedeutende doppelte Tirailleur-Linie, welche er durch Infanteriemassen und Artillerie unterstützte. Der General Reynier ließ hierauf nebst dem Bataillon v. Diesemeuschel und einer Grenadiercompagnie des Bataillons v. Unger, das 2te Bataillon des 2ten leichten Regiments zur Unterstützung des 1sten Bataillons vorrücken, während die Sächsische Artillerie, durch ihr sehr gut dirigirtes Feuer, es der feindlichen unmöglich machte, gegenüber aufzumarschiren. Diese konnte nur wenig Kanonenkugeln ohne allen Schaden herüberschicken. Dagegen litt die vorgeschickte Infanterie durch das weit überlegene feindliche Tirailleur-Feuer. Der General Reynier ließ daher 2 Compagnien vom 2ten leichten Regiment und der Fürst von Schwarzenberg ein Bataillon Esterhazy, vom Grafen Latour sehr zweckmäßig geführt, etwas weiter unten bei einer Mühle über den Morast gehen, und den Feind in seiner rechten Flanke so unvermuthet angreifen, daß er durch die Sächsische leichte Infanterie mit gewohnter Tapferkeit verfolgt, ein 12pfündiges Kanon mit completer Bespannung und allen Kanoniers stehen lassen mußte. Der General v. Lecocq erhielt den Befehl, diesen Angriff mit der Brigade des General-Major v. Steindel, welcher später ein
Theil

Theil der Oestreichischen Division Bianchi folgte, zu unterstützen, worauf dann der Feind auch von seinem Frontangriff ablassen und bis Zalesie verfolgt, mit großem Verlust sich zurückziehen mußte.

Die Königl. Sächsischen Truppen haben in diesem Gefecht außer einer eroberten Kanone 105 Gefangene gemacht, dabei aber abermals den Verlust eines braven Staabs-officiers, des Majors v. Trotha, zu bedauern.

Das tapfere und ausgezeichnete Betragen aller Königl. Sächsischen Truppen und ihren guten Willen bei Ertragung jeder Beschwerde, bezeugt der hier angefügte, von dem General, Grafen Reynier erlassene Tagesbefehl.

Nach Aussage der Gefangenen war es die Division des General Essen und ein Theil der 9ten Division, welche mit 48 Kanonen den Angriff vom 18ten unternahm.

Aus den Bewegungen des Feindes ergibt sich, daß er durch das stete Wechseln der Stellung und durch die mehreremale ganz veränderte Marschdirection gänzlich unsicher gemacht und zu bedeutenden Detaschirungen genöthigt worden ist. Ein von ihm bis gegen die Memel bei Rosty vorgeschicktes Detaschement hat daselbst gegen den General Mohr ein für ersteres sehr nachtheiliges Gefecht bestanden. Doch hat sich der Feind noch durch einen Theil der Division Richelieu aufs neue verstärkt. Dagegen erwartet das Oestreich. Sächsische Armee-Corps in wenig Tagen die 32ste Armee-Division, ein Oestreichisches Verstärkungs-Corps und einige Escadrons Polen.

Um bis dahin den Truppen einige Ruhe zu verschaffen, die verlorne Communication mit Warschau aber vollkommen wieder herzustellen, hat sich das vereinigte Oestreich. Sächsische Corps den 19ten bis Kodicze, und den 20sten bis Skriszow ohnweit Drohiczyn zurückgezogen, und daselbst dießseits des Bug Position genommen.

Der Verlust der Königlich Sächsischen Truppen in den beiden Gefechten vom 11. und 18. Oct. besteht überhaupt in 28 Getödteten, 248 Verwundeten und 25 Vermißten und Gefangenen.

Unter den Ersteren befinden sich der Obristlieutenant von Egidy und der Major von Misch vom ersten leichten Infanterieregiment, und der Major von Trotha 1. vom Chevaux legers Regiment von Polenz. Unter den Verwundeten 1. der Hauptmann von Larisch, vom Infanterieregiment König, 2. der Premierlieutenant von Sommerfeld, vom ersten leichten Infanterieregiment, 3. der Obriste von Lettenborn, 4. der Hauptmann Heinemann, 5. der Hauptmann von Bürau 2. 6. der Premierlieutenant von Brandenstein, 7. der Premierlieutenant und Adjutant von Zschau, 8. der Premierlieutenant von Zychlinski, 9. der Souslieutenant Berlohren; sämlich vom zweiten leichten Infanterieregiment.

T a g e s b e f e h l.

Chotyze, am 19. Oct.

Der General en Chef, Graf Reynier, lieber sich aufs neue genöthigt, den Truppen seine vollkommene Achtung und große Zufriedenheit über ihr ausgezeichnetes Benehmen in den Gefechten an der Leszna und bei Biala zu erkennen zu geben. Das erste leichte Infanterieregiment, das Grenadierbataillon von Liebenau und die Regimenter Prinz Friedrich August und Prinz Clemens Infanterie von der Division des Generallieutenants von Le Coq, und der größere Theil von der Division des Generallieutenants von Funk, hatten Gelegenheit sich in diesen Gefechten besonders auszuzeichnen. Sie haben dieselbe in jenem hohen Grade benutzt, welchen der General en Chef bei allen Theilen der Armee jederzeit bemerkte.

Trotz der Ueberlegenheit des Feindes, welche seit Kurzem einige rückgängige Bewegungen
noth

nothwendig machte, ist derselbe in allen Gefechten von den Sächsischen Truppen zurückgedrängt worden. Nur noch wenige Tage der Anstrengung dürften hinreichen, um nach Ankunft der bedeutenden Verstärkung, die wir mit Bestimmtheit erwarten, den Feind in sein früheres mißliches Verhältniß zu versetzen.

Es hat nächstdem der General en Chef in allen Gefechten bemerkt, daß die leichte Infanterie, aus der ihr eigenen Tapferkeit, mitunter mit zu wenig Appel, gewöhnlich aber, ohne sich gehörig zu decken, gegen den Feind geht; er befiehlt daher, den Schützen bekannt zu machen, wie ihm besonders daran gelegen ist, diese braven Soldaten zu erhalten, und daß sie daher mit mehr Vorsicht bei Verfolgung des Feindes zu Werke gehen sollen.

Der Chef des Generalstaabs
Generalmajor von Langenau.

Unsterblichkeit.

Einst wird's jenseits dämmern, einstens röthet
allen

Sich ein unumwölfter Tag;
Jubelhymnen werden dann vom Munde schallen,
Dem die Freude hier gebracht.

Ewig schön, wie angehaucht vom jungen Lenze,
Blüht das Leben wieder auf,
Kennt nicht mehr der Erde enggezogene Grenze;
Endlos ist der neue Lauf.

Seine Fesseln steht der fromme Pilger sinken,
Seine Kerker stürzen ein,
Heitre Wesen steht er drüben freundlich winken,
Und er eilt zum frohen Reihn.

Kennt der lang Vermissten theure Züge wieder,
Die im Innern fortgelebt,
Sinkt entzückt am Saum der treuen Gattin
nieder,

Die ein Seraph ihn umschwebt,

O! Wenn wirst du, schönes Jenseits einst mir
blühen,

Das mir Kraft zum Leben giebt?
Wenn werd' ich in deine stillen Thäler fliehen,
Wo der Mensch den Menschen liebt?

Oder sind es nicht'ge, schmeichlerische Träume,
Die man unsern Geist gelehrt?
Wären wesenlos die Millionen Räume,
Die mein Herz als Welten ehrt?

Nimmer! Sterben mit dem kurzen, schwachen
Leben

Läßt der Herr der Welten nicht.
Nur die Hülle sinkt — die ew'gen Funken schweben
Auf zu einem schönern Licht.

Sauchzend eilt schon jetzt mein Geist zu jenen
Sternen,

Die die stille Nacht umziehen,
Sauchzend träumt er sich in ungemessne Fernen,
Wo der Sieger Kränze blühen.

Gustav Adolph Ackermann.

Zeitungsberichte.

Die Details der Gefechte des östreichisch-sächsischen Armeecorps mit dem russischen unter Tschitschagoff erlebt man aus dem heute mitgetheilten Tagesbefehle. Nach spätern Berichten sollen die Russen wiederum 15 Meilen von Warschau zurückgedrängt seyn. Nach Briefen aus Wilna vom 21. Oct. befand sich Se. Maj. der franz. Kaiser in erwünschtem Wohlsenn und es war zwischen den Armeen nichts Hauptsächliches vorgefallen. Im Kreml hatten die Russen eine Menge von kostbaren Krönungsgeräthschaften und merkwürdigen Nationalalterthümern zurückgelassen. Briefe aus Wilna vom 12. Oct. melden, daß der ehemalige französis. Botschafter am russ. Hofe, Graf Lauriston, sich ins Hauptquartier des Fürsten Kutusow begeben und an den Vorposten durch einen Generaladjutanten Sr. Maj. des russ. Kaisers empfangen worden sey. Ueber Veranlassung und Zweck dieser Mission herrschte das tiefste Geheimniß. Nach Berliner Berichten wären Se. Maj. der König von Neapel nach einem glänzenden Cavalleriegefechte, in Kaluga eingezogen. In Petersburg sollen der Hof und Senat ihre wichtigsten Sachen einpacken und nach Archangel schiffen lassen. — Am 8. Oct. ist der Sund schwedischer Seits unvermuthet ge-

sperrt worden; man sprach von Unruhen, welche in Schweden ausgebrochen wären und die zu einer Expedition nach der Küste gegangenen schwed. Truppent sollen Befehl erhalten haben, ins Innere zurückzukehren. In der Ostsee zeigen sich viele englische und russische Kriegsschiffe. — In Frankreich haben 3 Exgeneräle, die sich im Gefängniß befanden, Namens Mallet, Laborie und Guidal einige Nationalgardien iregeführt und sich gegen mehrere hohe Staatsbeamte Gewaltthätigkeiten erlaubt, ein falsches Senatusconsult vorgewiesen und das Gerücht vom Tode des Kaisers verbreitet; aber sie sind bald mit ihren wenigen Anhängern ergriffen worden und erwarten ihr Urtheil; die Ruhe von Paris wurde dabei eigentlich gar nicht gestört. Die Kaiserin Josephine ist von Genf nach Lion gegangen. In Frankreich soll jetzt der Eifer, den Kaiser zu dienen, unter dem jungen Leuten so groß seyn, daß sich z. B. zu Metz bloß vom 1. Jan. bis 1. Oct. 104 freiwillig zum Kriegsdienste stellten; mehr als 20 Kinder von 11 bis 13 Jahren, die ein Gleiches thaten, mußten wegen schwacher Constitution abgewiesen werden. — In England ist das alte Parlament entlassen und ein neues zusammen berufen worden, welches gewöhnlich der Vorläufer wichtiger Ereignisse ist. Nach Spanien werden noch immer viele Truppen überge-

setzt.

setzt. — Die Nachricht von einer militärischen Besetzung der Moldau und Wallachei war angegründet. In Odessa wüthete die pestartige Krankheit noch immer stark fort. In Con-

stantinopel soll eine große Feuersbrunst an 4000, und in Salonichi eine andere 400 Häuser verzehrt haben.

Das Herrn Johann Gottfried Langheinrichs, Bürgers und Buchbinders allhier Wohnhaus, Schenke und Staffgebäude, Windmühle nebst dem dazu gehörigen Felde und dem zu Garten angelegten Stück desselben vor dem Syrauer Thore gelegen, nächstkommenden 4ten Januar 1813 auf allhiezigem Rathhause öffentlich subhastirt werden soll, wird Rathswegen hierdurch bekannt gemacht. Das Subhastations-Patent nebst Consignation ist unter dem Rathhause zu Delsnitz, Reichenbach, auch hiesigen Orts öffentlich angeschlagen.

Plauen den 13. Oct. 1812.

Bürgermeister und Rath das.

Bei den Rothfärbereien als auch Piquees, und Ranquin-Manufacturen mangelt das Water-Twist-Garn. Ich spinne nebst Mule- auch Water-Twist, worinnen ich gegenwärtig Probe-Bestellungen annehmen, und in kurzer Zeit größere Lieferungen machen kann, weil ich mehrere dergleichen Maschinerien erbaue. Gräßlig in Böhmen den 23. Oct. 1812.

Christian Friedrich Landrock.

Eine Wittwe in mittlern Jahren wünscht als Kinderfrau oder bei einem Paar einzelnen Personen sobald als möglich in Dienste zu treten. Auf Treue und Dienstfeier kann man sich verlassen. Ihr Name ist im Int. Comt. zu erfahren.

Da ich den auswärtigen Herren Subscribenten auf mein Schulgesangbuch mit Uebersendung der Exemplare nicht gern Kosten machen möchte; so ersuche ich dieselben hiermit ergebenst, sie gefälligst bei mir abholen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit zeige ich zugleich mit an, daß auch gebundene Exemplare einzeln zu 6 und in Dutzenden zu 5 Groschen bei mir zu haben sind.

Engel.

Der Jahrgang 1805 des Voigtländischen Anzeigers wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Int. Comt.

Erdäpfel in Quantitäten von 20 bis 50 Scheffel werden gegen Bezahlung des dormalen üblichen Marktpreises zu kaufen gesucht, und ist das Nähere zu erfahren beim Schneidermeister Bläsner in Plauen.

Es sind mehrere Schocke Schoten, und Gerst-Stroh zu verkaufen. Den Verkäufer nennt das Int. Comt.

Sollte Jemand gesonnen seyn ein Branntweinzug zu verkaufen, der beliebe es im Int. Comt. zu melden.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Freitag im obern Steinweg.

Getraidepreis vom 31. Oct. 1812. Weizen, 1 thlr. 21 gr. bis 2 thlr. 3 gr. Korn, 1 thlr. 12 gr. bis 1 thlr. 15 gr. Gerste, 19 bis 23 gr. Hafer, 12 bis 13 gr.

Fleisch-Taxe pr. Pfund: Rindfleisch 2 gr, 2 pf. Schweinef., 2 gr, 8 pf. Schöpfensfleisch 1 gr. 10 pf. Kalbfleisch 1 gr, 8 pf.